

April 2015

W8
waschaecht.at

Fr 3. April, 20.00

Wanda & Fijuka

VVK €14 öticket, strassmair, neugebauer, hermanns

Mi 8. April, 19.30

EXPERIMENT LITERATUR

Stadtschreiber Stefan Petermann

AK €5

Fr 10. April, 20.00

Gebrüder Moped "Tellerrandtango"

VVK €16 öticket, strassmair, neugebauer, hermanns

Sa 11. April, 20.00

KLAMPFANSAGE #4

Burkhard Stangl & Manfred Engelmayr

VVK €12 strassmair, neugebauer, hermanns

Mi 15. April, 19.30

15 Jahre Ballesterer

Eintritt frei!

Fr 17. April, 20.0

Attwenger CD-Präsentation "Spot"

VVK €14 öticket, strassmair, neugebauer, hermanns

Trost & Rat 1

Unsere Gitarrenserie namens Klampfansage geht noch etwas weiter. Ausgabe #5 kommt auch noch im April, nämlich am 28sten und zwar mit einem weitem Hochlicht: Abraxas plays John Zorn's Masada Book Two!

Trost & Rat 2

Einen Tag später gibts, wie jeden letzten Mittwoch im Monat, den Vereinsabend namens *waschkueche*. Wir schauen vor auf den Mai und Juni und vielleicht gibt es ja mal was anderes zu Essen? ;)

Trost & Rat 3

Und für die drei, die es vielleicht noch nicht läuten gehört haben: Patti Smith kommt wieder nach Wels, diesmal im Rahmen der Horses 1975-2015 Tour am 4. August. Auf gehts im Galopp!

druckaecht

Zeitung des Kulturvereins waschaecht Wels. Heft 194.
Einzelpreis Euronullkomma40. Für die Vielfalt.

Ein Fingerzeig
KarenzKochKolumne "Fett, Oida/e!"
Stadtschreiber Petermann
Gebrüder Moped
B. Stangl
M. Engelmayr
Ballesterer 15
Attwenger
Wanda
Fijuka



Attwenger

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land Oö & Bundeskanzleramt Kunst | Kultur Abt. II/7

Als Vorwort, ein Fingerzeig.

Während jüngst ein griechischer Mittelfinger den FeuilletonistInnen sämtlicher bundesdeutscher "Leitmedien" ein paar Aufregungströpferl ins Unterhoserl gejagt hat, beschäftigte man sich in Österreich weitgehend mit bodenständigeren Angelegenheiten. Nicht wie Mediensatire als Gesellschaftskritik funktioniert ist hierzulande das heiße Thema, vielmehr hat es uns die Frage angetan, wieviele Euros an Steuerabgaben sich die kleinen und mittleren EinkommensbezieherInnen (also die Armen und die ganz Armen) jährlich durch die so

genannte "Jahrhundertreform" ersparen. Jetzt könnte ich an dieser Stelle über die Frage sinnieren, inwiefern eine Lohnsteuersenkung alleine tatsächlich eine finanzielle Entlastung für unselbstständig Beschäftigte bedeutet und ob sich daraus irgendein



gesellschaftlicher Lenkungseffekt ergibt. Spannender ist bei dieser Art Reform jedoch stets die Frage der so genannten "Gegenfinanzierung", also das Plus zum Minus ausgefallener Einnahmen aus der Lohnsteuer. Dieses soll teilweise aus verstärkten Maßnahmen zur Bekämpfung des Steuerbetrugs erfolgen (eine unglaublich innovative Idee eigentlich, verwunderlich nur, dass es dazu ein Reformpaket braucht). Zum anderen sollen knapp 20% aus Einsparungen in Verwaltung und bei Förderungen

lukriert werden. Insgesamt 1,1 Milliarden soll das bringen, 60 Millionen davon vom Land OÖ - wie LH Pühringer bereits angekündigt hat zu einem Gutteil durch Kürzungen der Landesförderungen. Auch wenn konkrete Aussagen dazu bisher fehlen, so ist es naheliegend, dass neben dem Sozialbereich, der bereits jetzt massiv von Einschränkungen und Stellenstreichungen betroffen ist, auch die Kulturschaffenden, und hier v.a. die so genannte freie Szene, eine der ersten Leidtragenden sein wird.

Wir wollen nicht vorjammern, sondern erstmal abwarten was kommt. Vielleicht findet ja doch noch jemand heraus, dass nicht nur durch Kürzung der Ausgaben, d.h. Streichung gesellschaftlich unersetzlicher finanzieller Zuwendungen des Staates, sondern auch durch mehr Einnahmen (Stichwort: Vermögenssteuern) "gegenfinanziert" werden kann. Wenn diese Einsicht nicht erfolgt, so sind nicht nur die Ersparnisse für den/die Einzelne/n aus der Lohnsteuersenkung durch Mehrkosten an anderer Stelle gleich wieder dahin. Es droht uns auch ein neues Sparpaket, das neben dem Sozial- auch den Kulturbereich existenziell bedroht. Für diesen Fall sollten wir schon einmal unsere Zeigefinger aufwärmen, um sie gegebenenfalls mahnend in Richtung der Institutionen richten zu können.

Impressum:
Redaktion und Inhalt: Markus Linsmaier, Florian Walter, Wolfgang Wasserbauer; Greti Niedermayr
Layout: Elisabeth Schedlberger; Fotocredits: olemeglichn.

Mi 15.04. 19.30 15 JAHRE "BALLESTERER" - EIN FEST

Einige wissen es noch: Von Oberösterreich ausgehend (genauer gesagt von Eggendorf bei Wels) hat ein Fußballmagazin zwar nicht die Welt, aber immerhin den deutschsprachigen Raum "erobert". (File Under Reinhard "Creme" Krennhuber, Klaus Federmaier). Die Rede ist freilich vom "Ballesterer", der an diesem schönen Abend sein sage und schreibe bereits 15jähriges Bestandsjubiläum feiert.

Mit dabei ist neben einigen Redakteuren des Magazins und dem Kabarettisten Günther Lainer auch einer der bekanntesten und sympathischsten Träger des Trikots mit der Rückennummer 15, Ex-Nationalspieler Franz "Franky" Schiemer, der erst vor kurzem seinen Rücktritt als aktiver Fußballer bei Red Bull Salzburg bekannt gegeben hat.



Der Abend bietet neben einer Lesung von Höhepunkten aus den ersten 100 Ausgaben auch einen Gaberlcontest und eine Tombola mit sehr Klassen Preisen vom WM-Ball bis zum Ballesterer-Abo. Und ab dreiviertel Neun schauen wir dann gemeinsam das CL Viertelfinale, ich sag mal: Bayern - Barca oder so. Juhu!

Fr 17.04. 20.00 ATTWENGER CD-PRÄSENTATION "SPOT"

25 Jahre nach ihrem allerersten Konzert erscheint mit SPOT das 8. Studioalbum von Attwenger. Hier wird der Fokus auf die kurze Form gerichtet. 12 Stücke mit einer Länge von 2 Minuten plus wechseln sich konsequent mit 11 Jingles um die 60 Sekunden ab. 23 Songs in 40 Minuten. Lang lebe die Kurzlebigkeit! Dafür umso öfter hören!

SPOT thematisiert vieles: Nicht alleine sein, Tourismusunfalltourismus, Ende der bekannten Welt, Gegenübertum, Unfugsfuge, Minimalismus, Erfrorenheit, spontane Homoerotik, Monodialog, Wortroulade, Immernochsong, Leckfunk, Jalousienblick, Überwachungsfolgen, Leere Versprechungen, Polkapunk, Automatisierung, Schweigen, Davonlaufen, Wohnen, Quatsch, Plärren, Alleine sein.

Auf SPOT wird der minimalistische Mix aus traditionellem Material und afroamerikanischen Einflüssen weiterentwickelt, diesmal wieder unter verstärktem Einsatz elektronischer Sounds. Und mit Sing-sang im oberösterreichischem Dialekt. Wenn sie die Sprache nicht verstehen, soll sie das nicht daran hindern, Attwenger zu verstehen.



österreichische Speisen, süß und sauer) und auch, wie schon in einer früheren Kolumne erwähnt, ein Gläschen Gänseeschmalz.

Also: Apfelfleck und Erdäpfelgulasch mit Schweineschmalz, in der Pfanne Gebackenes (Fisch, Schnitzerl) mit einer Mischung aus Butterschmalz und Öl, eventuell noch ein Stück Butter dazu, dann schäumt die Gaudi besser, erhöht aber auch die Spritzgefahr! Auch vorm Frittieren soll man nicht verzagen! Fish & Chips, Samosas, Pakoras und Konsorten wollen im heißen Öl baden gehen. In einem meiner neueren Kochbücher bin ich sogar gerade erst über ein Rezept für im Ganzen frittierten Truthahn gestolpert, man muss aber ehrlicherweise auch nicht alles ausprobieren.

Nach großem Fettgebrauch bitte aber auf sachge-

rechte Entsorgung achten. Also nicht ins Klo oder in die Spüle kippen sondern in den "Öli", den gelben Speisefettentsorgungskübel. Den gibts gratis beim nächsten Altstoffsammelzentrum und das Altöl wird teilweise in (Bio?)Diesel umgewandelt, mit dem dann die Welser Autobusse betankt werden.

Am Ende noch ein Tipp oder eher eine Erkenntnis: Nix is umsonst im Leben, auch nicht guter Geschmack! Leckeres, fettes Essen muss man nämlich mit erhöhter Blähgasproduktion bezahlen! Diesen Umstand rufe ich mir selbst olfaktorisch fast täglich in Erinnerung. Mahlzeit!

PS.: Die Gemüseweisheiten müssen noch ein bisserl warten, also wettermäßig so bis nach den Eisheiligen.

xeng//keat//glesn

[reviews, kritiken, etc.]

willi landl: sex violence

die dritte cd von willi land heißt „sex violence“ und wir haben die präsentation im gasthaus penkner in alberndorf mitverfolgt. ein sehr gutes konzert war es, auch wenn es mit dem sound in einem wirtshaus nicht ganz einfach ist. willi landl ist gebürtiger gallneukirchner. vor jahren hat er den zivildienst in hamburg abgeleistet und ist dann gleich für einige jahre geblieben. von dort hat er seine sprache mitgebracht, sagt er. schönes klares hochdeutsch. er ist einer von den raren deutschsprachigen jazzsängern. begleitet wird er von michael hornek am piano, stefan thaler am bass und christian grobauer am schlagzeug. mein Lieblingslied ist das „fallenstellerlied“, das seines bruders ist der „zombie song“. der „zombie song“ ist zu lang, um ihn hier abzudrucken, aber das „fallenstellerlied“ geht sich aus:

*“wo es warm ist und kein wind weht, stell ich dir eine falle
ich lock dich mit erdnüssen, spann stolperdraht und nehm dich gefangen
und ich zähme dich, reite dich zu, pfleg deine haut und ich mäste dich mit astronautenkost
weißt du warum ich dich so lieb hab? dein zartes festes weißes fleisch
schmeckt so gut zu französischem senf.“*

greti

Fr 03.04. 20.00 WANDA & SUPPORT: FIJUKA

„Noch vor einem Jahr waren Wanda selbst Kennern der Wiener Indie-Szene eher kein Begriff, vor einem halben Jahr veröffentlichten sie ihre erste Single, heute gelten sie als größte Hoffnung auf eine neue, scharfe Zeit im heimischen Musikbetrieb, als eine Art Missing Link zwischen Undergroundkeller und Mainstream-Charts. Noch vor der Veröffentlichung ihres Debüts „Amore“ setzen Radiosender im ganzen deutschsprachigen Raum ihre Lieder auf die Playlists, stehen Wanda in diversen Download-Charts weit oben. Man kann das nachvollziehen, denn Wandas Songs zielen aufs Große ab, auf knallharten Pop. Sie dauern konsequent zwischen drei und vier Minuten, bieten knackige Refrains, clevere Anspielungen und aus der Hüfte

geschwungene Anlehnungen an The Clash, Falco, Adriano Celentano und Wolfgang Ambros – und dazu auch noch so wunderbar lebenskluge Textzeilen wie diese: „Tu mir weh, Luzia, oder irgendwer anders tut’s statt dir.“ Und ja: Darauf hat man wirklich gewartet.“ So sagts das Profil. Stimmt.



Mi 08.04. 19.30 EXPERIMENT LITERATUR mit Stadtschreiber Stefan Petermann

Stefan Petermann ist nach Michal Hvorecky der zweite Welser Stadtschreiber. In den ersten Tagen seiner Stadtschreiberschaft wird er sich und sein Werk bei einem Experiment Literatur vorstellen. Er liest aus seinem aktuellen Roman »Das Gegenteil von Henry Sy«. Entstanden ist der Roman mit einem Stipendium des Literaturhaus Bremen, der sogenannten Netzresidenz. Deren Thema ist das Zusammenwirken von Literatur und virtuellen Welten. Für seinen Roman hat er über mehrere Monate hinweg die romanhafte Biographie einer fiktiven Person auf einem dafür angelegten Facebookprofil geschrieben und die Geschichte mit Bildern, Videos

uam. angereichert. Daraus entstand später das gedruckte Buch. Um die Bandbreite des Projekts darzustellen, zeigt Petermann auch die Interaktion im Netz und Facebook.



Fr 10.04. 20.00 GEBRÜDER MOPED "TELLERRANDTANGO"

Für die einen sind sie "eine zeitgenössische Variante von Karl Farkas und Ernst Waldbrunn" (Der Standard), die anderen lieben ihre frechen Fotografien auf Facebook und Co, die sie in "Tellerrandtango" erstmals auch auf Leinwand zeigen. Die Gebrüder Moped sinnieren und singen, sie zündeln und zwitschern, sie stellen die Welt auf die Probe und den Rest auf den Kopf: politisch, persönlich, pikant.

Die kleinen Schlager, die großen Gesten: ein Hitpanorama für den kleinen Mann von der Straße, die allein erziehende Billa-Kassierin, sowie die Oma mit dem Sparbuch, die bekanntlich nichts zu befürchten hat. Oder doch? in Kabarettabend, der jedenfalls vor der Wahl nur Dinge verspricht, die



sich bis zur Wahl nicht ausgehen werden.

"Weil sich ihre Witze im Netz immer öfter viral verbreiten, zählen sie zu Österreichs erfolgreichsten Social-Media-Komikern. Mit ihrem Programm "Tellerrandtango" lassen sie beide Stränge zusammenlaufen und bringen ihre Internetsatire auf die Bühne." (Falter)

Sa 11.04. 20.00 @ im pavillon KLAMPFANSAGE #4: STANGL & ENGELMAYR

Zwei sehr unterschiedliche Gitarristen werden uns diesen schönen Abend gestalten: Burkhard Stangl ist einer jener ruhigen Masterminds, der hinter vielen Erfolgen junger, hungriger MusikerInnen steckt, als Vorbild wie als Lehrer. Ein "musikalischer Konzeptkünstler" - mit dieser Titulierung könne er sich anfreunden, sagt Burkhard Stangl, einer, der gemeinsam mit FilmmacherInnen, bildenden KünstlerInnen und anderen MusikerInnen zu seiner Sprache gefunden hat. Mittlerweile zählt Stangl zu den herausragenden Vertretern der zeitgenössischen Improvisationsszene, was sich auch in Auftritten mit John Butcher, Christian Fennesz, Christof Kurzmann und Olga Neuwirth niederschlägt.

Manfred Engelmayr kennt man hierzulande als Gründer und Gitarristen der erfolgreichen Indie-rockband „Bulbul“. Hier wird er erstmals sein Tabletop Soloprojekt präsentieren.



Fett, Oida/e! by linsi

Das Wort Fett dient in der modernen deutschen Umgangssprache zum einen als Wort um Ekel auszudrücken, teilweise als Beschreibung eines fortgeschrittenen Rauschzustandes, zum anderen aber auch als eine Art Kompliment, wenn etwas toll und klasse ist. Fett eben.

Ich würd mich nun selbst als eine Art Fettischt sehen, ohne Unterschied ob tierischen oder pflanzlichem Ursprungs. Ungesättigte, gesunde Omega 3, 4, 5, 6, ... Fettsäuren vs. gesättigte Herzinfarkt verursachende.

Schmalzbomben gibts bei mir nicht, zählen tut alleine der Geschmack. Speck, Schinken, Schweinefleisch müssen ein schönes Fettrandl haben, wehe denen, die diese immer wegsäbeln (kopfschüttel). Ich mag

Grammeln (in der Eierspeis), Lardo bzw. Kübel-speck, Selchspeck, ein Fettrandl beim Rindfleisch oder an der Ente ist auch nicht zu verachten, Speckknacker, Butterbrote, (selbst gerührte) Mayonnaise oder auch Pesto mit viel Olivenöl. Fett trägt Geschmack und Aromen mit sich und das ist super! Dieser ganze low fat Blödsinn kommt mir erst gar nicht über die Türschwelle, das Zeug schmeckt ja kaum noch nach etwas. Also kein Low Fat Joghurt oder Milch, keine leichte Putenknacker oder Hühnerbrustschinken, keine Fitness-, Fasten- oder Schlanke Linie Käse.

Ich finde Fett in der Küche toll und klasse und setze hier auf eine Vielfalt an Fetten. Jedes Gericht und jeder Salat verdient das passende Fett, Olivenölmonotheisten sind mir unverständlich, ja gar unheimlich. Sicher, ein 5 Liter Kanister besten griechischen Olivenöls aus der Produktion eines Bekannten ist auch Fixbestandteil meiner Öllagerstätte, aber ich könnte damit sicher nie ein Schnitzel backen oder eine Palatschinke machen, auch im Kuchen hat das Olivenöl nix zu suchen.



Nach einer kurzen Bestandsaufnahme aller gerade in meiner Küche zur Verfügung stehenden Fette seien hier mit Hauptverwendung aufgelistet: Olivenöl (Salate, eingelegtes Gemüse, Mediterranes), Rapsöl (Universalfett), Distelöl

(Salat), Erdnussöl (kurz und heiß Braten, Asiatische Küche), Kürbiskernöl (Salat), Arganöl (zum Aromatisieren, nordafrikanische Gerichte), Mohnöl (Salat), Leinsamenöl (Salat, Leinölerdäpfel), Sesamöl (Aroma für asiatische Gerichte), Palmöl (brasilianisch Dende, zwecks afrobrasilianischer Gerichte), Margarine (Backen), Butter (Backen, Braten, Aroma, Jause, Saucen, flüssig & braun zum Übergießen), Butterschmalz (zum Braten in der Pfanne, super Geschmack), Ghee (geklärtes Butterfett, für indische, orientalische oder nordafrikanische Küche), Schweineschmalz (für viele traditionelle